



das unheimliche Ich
und
das unbequeme Andere

15.-17.06.2012

Wir vollziehen hier einen Akt.
Wir stellen fest: eine Inflation der Bilder, Formen und Konzepte.
Wo hören wir auf, und wo fangen die Dinge an?
Wir befinden uns mit ihnen in einer dialektischen Struktur.
Wir realisieren die Lücken. In ihnen verläuft der Faden, der uns hält.
Subjektivität ist die Eigenschaft,
die das Ich vom Ding unterscheidet.
In der Kunst löst sich diese Unterscheidung auf.
In allen Dingen sprechen wir zu uns selbst.
Alles ist in allem enthalten. Fragmente einer allgemeinen Wahrheit.
Dies ist ein phänomenologisches Projekt.
Wir schaffen Zusammenhang. Produziert wird überall genug.
Dies ist eine Kunstarbeit, eine Arbeit an der Kunst.
Wir begreifen unser Tun als ein Werden, als soziale Plastik.
48 Stunden Verausgabung... Tag und Nacht.
Das durchgehende Projekt wird dokumentiert.
Mit dem hergestellten und aufgenommenen Material bauen wir weiter...

Ciaron Dražen Dragojević Tobias Giezendanner Friedemann Heckel Danny Kwee lizboom!

C.E. Shore André Sicuro Merle Vorwald